Made For This – M4T

Das neue Metallprojekt trägt den Namen *Made For This*, kurz M4T (übersetzt: Genau dafür gemacht)

In dem Projekt ist es uns ein Anliegen, Männern einen sicheren Arbeitsplatz anzubieten der es ihnen ermöglicht, ihre Familien zu ernähren. Im täglichen Miteinander, im vorgelebten Christsein und durch tägliche Andachten wünschen wir uns, dass die Männer Gott als ihren Schöpfer und Retter persönlich kennenlernen.

Arbeit ist gut und gehört von Anfang an zum Leben dazu. Gott hat sich das Arbeiten – das Kreativ sein, das Erschaffen und auch das Abarbeiten von Aufgaben als etwas Gutes für den Menschen ausgedacht. Seit dem Sündenfall ist Arbeit aber auch zur Last geworden. Viele leiden unter ihrer Arbeit weil sie ausgebeutet werden oder unter unwürdigen Bedingungen arbeiten. Millionen von Menschen kommen aus der Armut nicht heraus, weil sie von ihren unethischen Arbeitgebern abhängig sind und gehalten werden. Andere leiden darunter, dass sind abhängig von Anderen sind weil sie keine Arbeit haben…

In M4T wollen wir Arbeitsplätze schaffen, die sich nach Gottes Werten ausrichten. Wir wollen die Angestellten mit Würde behandeln und sie fördern, so dass sie wiederum andere unterstützen können.

„Gott kommt spätestens früh genug!“ Diese Aussage meiner Oma hat sich in unserem Leben schon oft bestätigt. Und trotzdem staunen wir immer wieder aufs Neue, wie Gottes genialer Zeitplan aussieht.

Für das neue Metallprojekt Made For This (M4T) hat Pete sich von Anfang an eine rechte Hand gewünscht - am liebsten unseren ehemaligen, treuen Mitarbeiter Lim. In den letzten Monaten waren wir immer wieder mit ihm im Gespräch, aber meist sah es so aus, dass er nicht kommt. Doch kurz vor dem Start des Projektes hat Pete nochmal erneut nachgefragt. Aufgrund der Coronapandemie hatte er seinen Job verloren und war wirklich offen nach Siem Reap zu kommen. Wir waren schon in richtiger Vorfreude, fragten aber Gott um seine Führung. War dies für Lim und das Projekt der richtige Weg?

Dann plötzlich erhielt Lim die Möglichkeit in seinem alten Job wieder anzufangen. Was nun? Pete machte Lim sehr deutlich, dass seine Entscheidung für oder gegen das Projekt nicht unsere Beziehung zu ihm zerstören würden. Er sollte beten, mit seiner Frau sprechen und dann einfach entscheiden.

Im Grunde genommen waren wir sogar froh, dass er sich nun nochmal bewusst dafür oder dagegen entscheiden musste und nicht einfach kommt, weil er einen Job braucht.

Letztlich hat er sich für uns entschieden. Er sagte, er möchte unter anderem kommen weil er das Gefühl hat, dass er in den letzten zwei Jahren ein wenig seinen Glauben verloren hat. Es ist schwer, als Christ ganz alleine ohne geistlichen Input und die Gemeinschaft mit anderen Christen durchzuhalten.

Darum ist er gekommen, auch wenn seine Frau nicht so glücklich damit ist. Bei dem anderen Job hätte er wahrscheinlich etwas mehr verdient. Doch Lim sagte uns:

„In Sihanoukville bin ich nur eine Nummer die jederzeit ersetzt werden kann. Aber Pete hat mich immer wie einen Bruder behandelt.“

Nachdem wir in den letzten Monaten die Werkstatt aufgebaut haben, war nun am 4. Mai der offizielle Start des Projektes. Wir freuen uns, dass wir nun zuerst einmal drei Männer aus dem Dorf Phnom Dey anstellen können.

Lin (32) ist verheiratet und hat zwei Kinder. Durch seinen Versuch der Selbstverstümmelung im Suff findet er nur schwer Arbeit. Er ist dem Glauben gegenüber offen.

Rai (23) ist verheiratet und hat einen zweijährigen Sohn. Bisher hat er als Farmer versucht seine Familie zu ernähren. Er ist drei Jahre zur Schule gegangen.

Iam (31) ist verheiratet und hat einen dreijährigen Sohn. Er hat als Tagelöhner gearbeitet. Er ist dem Glauben kritisch gegenüber eingestellt.

Der Arbeitsplatz

Die Ausbildung

Ein paar Worte zu Corona in Kambodscha ...

Offiziell gab es in Kambodscha nur 122 bestätigte Fälle. Seit drei Wochen gibt es angeblich keine neuen Fälle – aber wohl auch keine Tests. Wie viele sich tatsächlich mit dem Virus angesteckt haben, weiß keiner. Die Schulen sind seit Mitte März geschlossen und werden wohl erst im November wieder öffnen. Ebenso sind religiöse Veranstaltungen verboten. Dadurch, dass die Grenzen geschlossen sind, liegt der Tourismus lahm und viele haben ihre Arbeitsplätze verloren. Viele der Textilfabriken sind wegen stornierten Aufträgen geschlossen, da in Europa weniger gekauft wird. Die Post ist seit ein paar Wochen zu und es gab für eine Woche Reisebeschränkungen. Man trägt Gesichtsmasken, desinfiziert sich die Hände und an manchen Stellen wird Fieber gemessen, aber ansonsten geht das Leben einfach wie gewohnt weiter.

Eure Stahls

Unterstütze und bleibe dran!

Wer wir sind – was wir machen & mehr auf:
www.pete-anne.de

Wir haben eine Whatsapp Broadcastliste (nicht Gruppe), wo wir regelmäßig Gebetsanliegen, Bilder und aktuelle Infos weitergeben. Wenn du diese erhalten möchtest, schreibe bitte Anne eine WhatsApp (+855 88 44 66 884).

Ganz wichtig: Speicher unsere Nummer erst in deinem Adressbuch, denn sonst erhältst du die News nicht.

Unsere Arbeit wird ausschließlich von privaten Spendern und Gemeinden getragen. Für steuerlich absetzbare Spenden lautet unser **Spendenkonto**:

Allianzmission e.V.
IBAN: DE86 4526 0475 0009 1109 00
BIC: GEN0DEM1BFG
Verwendungszweck: Fam. Stahl

allianzmission

@ p.stahl@allianzmission.de

+8 55 66 77 88 10 (Pete)
+8 55 88 44 66 88 4 (Anne)

Anne & Peter Stahl
P.O.Box 93083
17000 Siem Reap
Cambodia

Zur Zeit nicht möglich!